

No. 11
19

Schick diese Zeitung an die Front, es ist ein Heimatgruß von

5.- Lei

Taxele post. plătite in numerar ct.
aprobărei D. Gen. P.T.T. 31061/1939

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Billo.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Biată Plevei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 98. 24. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 22. August 1943

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
37/1938.

Schwere Sowjetangriffe abgeschlagen

2 Sowjet-Bataillone vernichtet

Bolschewiken verloren gestern 486 Panzer und 81 Flugzeuge

Führerhauptquartier, 20. August
Berlin. Das DW gibt bekannt: An
der Miass-Front entbrannten erneut
heftige Kämpfe. Bei Szjum schlugen
unsere Truppen in erbittertem Ringen
schwere Angriffe der Bolschewiken ab,
schlossen in kühnem Gegenangriff 2
sowjetische Bataillone ein und vernich-
teten sie.

Im Kampfraum südwestlich Bjelgorod
dauert die Schlacht mit unverminderter
Heftigkeit an. An den übrigen Front-

abschnitten bereiteten unsere Truppen
von der Luftwaffe wirksam, unterstütz-
t, alle sowjetischen Durchbruchversuche
und fügten dem Feind hohe Verluste zu.
Am gestrigen Tage verloren die Sow-

jets 486 Panzer und 81 Flugzeuge.
In den Gewässern der Fischer-Halb-
insel wurde ein feindliches Bewachungs-
fahrzeug von schnellen deutschen Stampf-
flugzeugen versenkt.

Dr. Goebbels über

Krieg und seine Realitäten

Alle Schwierigkeiten werden überwunden

Berlin (DW) „Das Reich“ bringt in
seiner letzten Folge den Leitartikel Dr.
Goebbels unter der Überschrift „Der
Krieg und seine Realitäten“. In diesem
Wort wird ausgeführt, die feindliche Propa-
ganda setze alle Hebel in Bewegung, um
über den Mangel an feindlichem Bild zu ent-
werfen. Dabei stehe jedoch als Wirklich-
keit fest, daß deutscherseits gewaltige
Dinge in Vorbereitung seien, die auch
die Zweifler eines besseren belehren
würden, wenn man davon sprechen dürf-

te. Tausende von Händen arbeiten Tag
und Nacht an neuartigen Waffen, die
Fabriken arbeiten ununterbrochen und
entfalten ihre Höchstleistung, die deut-
schen Landwirte heimsten eine großartige
Ernte ein u. s. w. Das alles sind der
feindlichen Propaganda gegenüber hand-
greifliche Realitäten.

Abschließend verweist Dr. Goebbels
darauf, daß die bestehenden Schwierig-
keiten mit Geduld ebenfalls überwunden
werden.

USA-Kontrolle über gesamten Welthandel

Stockholm. (DW) Im amerikanischen
Kongreß schlug der Abgeordnete Witt-
well vor, nach dem Kriege eine nord-
amerikanische Kontrolle über den gesam-
ten Welthandel einzurichten. Jeder Ex-
port und Import, jeder Kauf und Ver-
kauf von Gütern muß durch die nord-
amerikanische Kontrollstelle vorerst ge-
nehmigt werden um durchgeführt wer-
den zu können.

Die Brasilianische Armee einsetzbar

Washington. (DW) Der brasilianische
Kriegsminister erklärte nach seinem
Eintreffen in Washington den Pressever-
tretern, daß die brasilianische Armee für
alle Möglichkeiten bereit stehen. Er wisse
aber noch nicht, wann und wo sie einge-
setzt werde. Dies werde durch die allii-
erten Nationen entschieden.

Roosevelt wird im kana- dischen Parlament sprechen

Ottawa (DW) Das kanadische Parla-
ment bereitet sich zu einer außerordent-
lichen Sitzung vor, um Roosevelt Gele-
genheit zu bieten, eine mündliche Bot-
schaft an dasselbe zu richten. Churchill
wird Roosevelt ebenfalls nach Ottawa
begleiten.

Hitze verursacht Wasser- mangel in der Sowjet

Bern. (N) In der Schweiz herrscht
seit Tagen eine schreckliche Hitze.
In den Waldungen verdorren die Bäume
und aus einzelnen Gemeinden wird
Wassermangel gemeldet. Gestern wurden
auch mehrere Wald- und sonstige Brände
gemeldet, die auf die Hitze zurückzuführen
sind. Der Schaden, der durch die Hitze-
welle bisher entstanden ist, ist riesig groß.

Mostau droht mit Kündigung des englisch-sowjetischen Pakttes

„Freunde“ untereinander

Stockholm. (DW) Der Londoner
„Economist“ schreibt, die sowjetische
Presse lieferte einen neuen Beweis für
den Mangel an der Zusammenarbeit
zwischen den Alliierten. Aus diesem ist
erkennlich, daß die Sowjetunion den
englischen Plan eines osteuropäischen
Staatenbundes als gegen sich gerichtet
betrachtet. Die sowjetische Zeitschrift
„Der Krieg und die Arbeiterschaft“
(Moskau) geht so weit, daß sie ganz

offen schreibt: „Der Plan für die Grün-
dung eines osteuropäischen Staaten-
bundes könnte nur um den Preis auf-
den Verzicht der Freundschaft und der
Zusammenarbeit mit der Sowjetunion
nach dem Kriege verwirklicht werden.“

Abschließend betont die Zeitschrift, es
müßte auch die Kündigung des englisch-
sowjetischen Pakttes mit in Kampf
genommen werden.

London stellt fest:

Siziliens Einnahme bietet keine Sicherung im Mittelmeerverkehr

Stockholm. (DW) In einer Ausfüh-
rung über die Einnahme von Sizilien
durch die Anglo-Amerikaner, gab der
Sprecher im englischen Rundfunk be-
kannt, daß die Einnahme Siziliens durch
die Alliierten noch keinen Schutz in der

ungestörten Abwicklung des Schiffs-
verkehrs im Mittelmeer für diese biete.
Nach wie vor, stellt der Sprecher fest,
stehen die Schiffsbewegungen im gan-
zen Mittelmeerraum unter der Kontrolle
der deutschen Luftwaffe.

Der Soldat an der Front

weiß zu kämpfen, die Dabeimgebliebenen
müssen arbeiten, schweigen, den Lügen
entgegenzutreten und glauben an den
Sieg.

11 Schiffseinheiten vernichtet

Berlin. (DW) Ein starker Verband
deutscher Kampfflugzeuge griff in der
Nacht zum 19. August erneut den Hafen
von Bizerta an und traf mit Bomben
aller Kaliber 11 große Schiffseinheiten.
Dabei wurden 8 Transporter mit zusam-
men 33.000 BRT schwer beschädigt,
ein Handelsschiff von 5.000 BRT sank
sodort.

Deutsche Jäger schossen am gestrigen
Tage im Verlaufe heftiger Luftkämpfe
im süditalienischen Raum 28 britisch-
nordamerikanische Flugzeuge, darunter
15 viermotorige Bomber ab.

Engere brit.-amerikanische Zusammenarbeit gegen Japan

New York. (DW) Gestern traf in Was-
hington eine militärische Abordnung ein.
Ihr Reiseziel ist, mit höheren US-Offi-
zieren über das engere Zusammenarbei-
ten im Kriege gegen Japan Beratungen
zu pflegen.

Luftpostsendungen an Kriegsgefangene

Berlin. Luftpostsendungen an deutsche
Kriegsgefangene und Zivilinternierte
werden außer nach Britisch-Indien
auch nach Französisch-Indien (Gua-
deloupe, Martinique, St. Martin usw.)
müssen den Leitvermerken. Sie
müssen den Leitvermerken „Mit Luftpost
über Nordamerika“ tragen. Luftpostzu-
schlag: 50 Pfennig für je 5 gr.

Haifisch-Invasion bei Las Palmas

Madrid. (N) Wie aus Las Palmas
(Kanarische Inseln) berichtet wird, sind
dort in letzter Zeit Haifische in ungeheuren
Mengen aufgetreten, die durch ihr
angriffslustiges Verhalten die Fischerei
und das Badeleben stören. Man nimmt
an, daß die Fische infolge der U-Boot-
Angriffe in verschiedenen Teilen des At-
lantik ruhiger Gewässer aussuchten. Die
Behörden haben Maßnahmen getroffen,
um die Fische zu vernichten. Eine große
Anzahl wurde bereits getötet.

Eine Ordenskiste schwimmt im Meer.

(DW) Marokkanische Fischer haben
eine Kiste mit hohen amerikanischen
Orden gefunden. Darunter solche mit
Brillanten. Die Orden haben einen Wert
von 5000 Dollar und sollten wahrschein-
lich unter den Soldaten der amerikani-
schen Armee in Sizilien verteilt werden.

Postämter in allen Dörfern

Bukarest. (N) Ab 1. September wer-
den in allen Dörfern Rumäniens Post-
ämter errichtet, die von den Gemeinde-
sekretären geführt werden.

Lohnfestlegung für Tischler- und Eisenmöbelarbeiter

Bukarest. (R) Die Löhne für obige Kategorien Arbeiter wurden wie folgt festgesetzt: Arbeiter nichtqualifiziert bis 18 Jahre, männlich 25—50, weiblich 20—45 Lei je Stunde. Ueber 18 Jahre männlich 40—60, weiblich 25—55, Industriearbeiter männlich 40—80, weiblich 35—75, qualifizierte Arbeiter mit Pragis bis 2 Jahre 55—90 und mit Pragis über 2 Jahre 60—90 Lei. Zu diesen Löhnen kommt noch die Kinderbeihilfe von Lei 500 je Kind unter 14 Jahren.

Deutsches Zuchtvieh für das Banat
Aus Deutschland sind 200 Zuchtschafböcke der Schwarzkopf-Rasse, zehn Schafböcke der Merino-Rasse und elf Simmentaler Stiere zur Förderung der Viehzucht im serbischen Banat eingetroffen.

Studienaufschub für Militärpflichtige
(R) Der Große Generalstab teilt allen Züglingen mit, auf die sich die Bestimmungen des Dekrets Nr. 474 vom 19. Juli 1943 beziehen, bzw. die um Aufschub wegen Studien im Schuljahr 1943—1944 ansuchen, daß alle Auskünfte in bezug auf die Anwendung des genannten Dekrets, bzw. in bezug auf den Aufschub wegen Studien nur von den betreffenden Territorialkreisen erteilt werden.

Was dürfen Zuderbäckereien herstellen?
Bukarest. (R) Laut einer Verordnung, die demnächst im Amtsblatt erscheinen wird, dürfen Zuderbäckereien bis zum 15. Oktober Bäckereien aus Mehl, Zucker, Butter und Eier nur am Samstag, Sonntag, Dienstag und Donnerstag herstellen.

Mehlspeisen aus Obst und Früchten, sowie Getreides, können an jedem Tage der Woche hergestellt und verkauft werden. Die Herstellung dieser Produkte berechtigt nicht zu einem erhöhten Anspruch auf Mehl, Zucker und Öl.

Neue Wechselformulare und Stempel
Das Finanzministerium hat die Ausgabe von neuen Wechseln und gestempelten Vorladungen mit Erden- und Raßstempeln, sowie freie Fiskalstempel in den Werten von 5, 10, 20, 40, 60 und 100 Lei, und Fakturbögen in den Werten von 5, 10, 20, 50, 100, 200, 500 und 1000 Lei verfügt. Die bisherigen Wechsel, Fiskalbogen usw. bleiben weiter in Verwendung, bis sie aufgebraucht sind.

Welche Schuhmacher sind von der Besteuerung der Rohstoffbestände befreit?
Laut einer Verfügung des Finanzministeriums sind von der Besteuerung der Rohstoffbestände nur jene Schuhmacher befreit, die bis zum 1. April 1943 von der Umsatzsteuer befreit waren und nach einem Höchstinkommen von 150.000 Lei besteuert wurden.

Araber „Dacia“-Kaffeehaus zu vermieten
Arad. Die GMR-Generalverwaltung vermietet auf die Dauer von 1 Jahr am 4. September vormittag 10 Uhr die Hotel- und Kaffeehausräume der „Dacia“. Ausrüstungspreis 825.000 Lei. An der Versteigerung können nur Blutsrumänen teilnehmen.

Bergung der Matrikelbücher
(R) In Anbetracht der Kriegslage und eines eventuellen Vordringens wurde in Budapest angeordnet, daß die Matrikelbücher in Sicherheit gebracht werden.

Zum Lipsoer Handelshyzeum wurde Zojim Ungur als Pädagog ernannt (M.D.)

Der Temeschburger Schriftleiter Petru Sfetca wurde zum Pressereferent im Propagandaministerium ernannt.

Im vergangenen Jahr wurden, wie einem Bericht des Araber Komitatsingenieuramtes entnommen werden kann, über 150 km Straßen im Komitat Arad hergerichtet.

Sitzelpunkt der Quebefer Verhandlungen

Roosevelt und Churchill beschließen unter vier Augen

Berlin. (DNB) Wie von den Quebefer Verhandlungen verlautet, erreichten diese jetzt ihren Sitzelpunkt. Parallel mit den politischen Verhandlungen der Staatsmänner fanden auch die militärischen Besprechungen statt. Inzwischen wurden bald der eine, bald der andere militärische Sachverständige um Aufklärung telefonisch in die Sitzung der Staatsmänner gerufen. Nach der erteilten Aufklärung verließen die militärischen Sachverständigen sofort den Sitzungssaal, so daß um die Gegenstände der Verhandlungen bloß 10 Persönlichkeiten wissen. Nach der staatsmännischen Volkssitzung blieben Roosevelt und Churchill noch lange unter 4 Augen beisammen.

Trotzdem ist es kein Geheimnis mehr, daß in Quebec über den Hauptangriff gegen Europa verhandelt wurde.

Badoglio's Botschaft an die Sizilianer

Sizilien kann nur übergangsweise vom übrigen Italien getrennt werden

Rom. (DNB) Nach dem Abschluß der Kämpfe auf Sizilien richtete Ministerpräsident, Marschall Badoglio, an die dort verbliebene italienische Bevölkerung eine Rundfunkbotschaft. In dieser verwies er vor allem auf den beispiellosen Heldennut, mit dem die deutschen und italienischen Soldaten gegen eine vielfache Uebermacht die Insel verteidigt hatten. Dann versicherte er der Bevölkerung, daß sie dem Mutterlande auch

weiter die heißgeliebten Geschwister bleiben und daß er für die aufs Festland geflüchteten Sizilianer sorgen werde, wie auch der geheiligte Boden Siziliens vom übrigen Italien nur übergangsweise getrennt werden könne. Ein Volk, das im Laufe von 1000 Jahren der Menschheit so viele Kulturwerke geschenkt hat, könne nicht untergehen.

Die Schlußworte Marschall Badoglio's lauten: „Seid stark!“

Die USA-Presse stellt fest

Die Deutschen sind furchtbare Gegner

Stockholm. (DNB) Das schwedische Blatt „Dagens Nyheter“ schreibt zum Abschluß der Kämpfe auf Sizilien, diese waren so für die USA, wie auch für England eine teure Lehre, den sie betonen die außerordentliche Kampfkraft der Deutschen am eigenen Leibe zu verspüren. Die Hoffnungen, die nach der Landung auf Sizilien die britisch-amerikanische Öffentlichkeit befeelt hatten, haben sich nicht erfüllt.

Newyork. (DNB) Die USA-Presse bezeichnet im Zusammenhang mit den Kämpfen auf Sizilien die Deutschen als furchtbare Gegner. Kummervoll fragt man sich, was geschehen werde, wenn es zum Angriff auf den europäischen Kontinent kommen wird?

105 „fliegende Festungen“ in 24 Stunden verloren

Berlin. (DNB) Die Anglo-Amerikaner haben in den letzten 24 Stunden ca. 105 Bombenflugzeuge usw. meistens viermotorige „fliegende Festungen“ bei ihren Einstüngen in das Reich verloren, was gleichzeitig auch einen Verlust von mindestens 800 Mann ausgebildetes

Personal bedeutet und nicht so schnell ersetzt werden kann. Man nimmt an, daß diese Zahl sich noch erhöhen wird, weil viele beschädigte Bombenflugzeuge nicht mehr ihren Ausgangsort erreichten und auf dem Wege notlanden mußten.

Er ist immer dort wo es hart auf hart geht

Generalmajor Hubbe die Seele der Verteidigung Siziliens

Berlin. (DNB) Ueber die planvolle und ordnungsmäßige Räumung der Insel Sizilien durch die deutschen Truppen, wird von maßgebenden militärischen Stellen bekanntgegeben, daß die Zurückziehung der Truppen seit Anfang August auf die Minute genau durchgeführt wurde.

Nachdem die schweren Waffen und der Großteil der Truppen über die Meerenge von Messina überseht worden waren, blieben nur mehr die Stäbe und zum Schluß einzelne Kompanien auf der Insel zurück, die durch ihre Tapferkeit u. Kampfegeist das Vordringen der Anglo-Amerikaner immer wieder aufhielten und verzögerten.

Als Seele dieser Verteidigung wird der 53-jährige General Hubbe genannt, der als einer der letzten deutschen Soldaten, Sizilien verließ. Hubbe hielt mit seinen Leuten bis zum letzten Mann aus und als er alles in Sicherheit sah, verließ auch er den aufgegebenen Posten.

Hubbe verlor im Weltkrieg als Leutnant seinen einen Arm. blieb aber weiter im Verband des Deutschen Heeres bis zur völligen Abrüstung. Als der Führer dann wieder die Deutsche Wehrmacht aufstellte, war er einer der Ersten, der sich meldete. In den jetzigen Krieg zog er schon als Oberst und heute ist er Besitzer von sämtlichen Auszeichnungen samt dem Eichenlaub.

Der 53-jährige einarmige, Generalmajor Hans Valentin Hubbe, der stets dort im Mittelpunkt steht, wo es hart auf hart geht, ist auch bei uns Banater und Siebenbürger keine unbekanntliche Persönlichkeit. Seine Division war die erste, die im Herbst 1940, vor dem Balkanfeldzug zu uns ins Banat kam und dann während der Wintermonate in Siebenbürgen einquartiert wurde. Hubbe lebte im engen Kontakt mit dem Deutschtum hierzulande und erstreute

Warnung für den Südosten

Berlin. (DNB) In der Wilhelmstraße wies man auf eine Meldung hin, derzufolge Beneß mit den Sowjets ein Abkommen unterzeichnen soll, das als Vorbild für entsprechende Abkommen zwischen den Sowjets und anderen süd-europäischen Staaten dienen solle. Man bemerkte hierzu, daß ein Vorbild für derartige Pakte ja bereits vorhanden sei, nämlich in den feinerzeit

In 3-4 Zeilen

Die Finanzbehörden machen die Bevölkerung aufmerksam, daß die alten 10- und 20-Lei-Münzen nur bis 20. August und die 5-Lei-Münzen bis zum 31. August im Verkehr bleiben.

Die italienische Königin erfuhr den Ministerpräsidenten an ihrem Geburtstag, der heute stattfindet, von der Besetzung des Landes Ostland zu nehmen. (R)

Deutsche Ferngeschütze haben alle drei Elektrizitätswerke in Petersburg vernichtet, so daß die Stadt schon seit Tagen ohne elektrisches Licht und Kraftstrom ist, was große Störungen im Wirtschaftsleben hervorruft. (DNB)

In Marokko ist eine Sowjetkommission, bestehend aus 50 Offizieren und Zivilisten, am 17. August, eingetroffen. (R)

Die Moskauer „Pravda“ stellt in ihrer letzten Folge fest, daß der Kampfwille der Deutschen Truppen immer heftiger wird und die Sowjets trotz allen Anstrengungen nicht vorwärts kommen. (DNB)

In Alexandria (Ägypten) wurden 2 Bäckereien, die Brot nicht zum vorgeschriebenen Gewicht erzeugten mit je 150.000 Lei bestraft. (R)
In Bukarest wurde in die Wohnung des Dr. Zaharia Cosciana eingebrochen, Kleider sowie Schmuck und darunter auch ein Ring im Wert von 5 Millionen Lei gestohlen.

Diözesanbischof Dr. Augustin Pacha spendete anlässlich seines 50-jährigen Priesterjubiläums zu Gunsten der Temeschburger Armen 30.000 Lei.

In Bulgarien hat die Aktion zur Ausschhebung von Müßiggängern in Kaffeehäusern etc. großen Erfolg. Tausende wurden in Arbeitslager gewiesen, wo bereits 1000 Zigeuner ebenfalls arbeiten müssen.

Die 18 Jahre alte Araber Magd Margarete Niculita stahl von ihrem Brotgeber Johann Zimmermann eine Faschiermaschine und gab sie der Elisabetha Balog, weshalb beide verhaftet wurden.

Die Temeschker Landwirtschaftskammer teilt mit, daß die Prüfung für Traktorenführer am 27. August abgehalten wird.

In Hermannstadt ist der Probedechn der Hermannstädter evang. Kirchenbezirks, Dr. Phil. Julius Hann v. Hannenheim im Alter von 82 Jahren gestorben.

Wie die Leuten aus Sizilien zurückgekehrten Soldaten erklären, liegt Messina in Ruinen. Die Stadt ist ein Schutthaufen.

Laut römischen Meldungen wurden bei dem letzten Bombardement auf Mailand 193 Personen getötet und 1063 wurden verletzt. (DNB)

In England ist in der Kohlenförderung ein Defizit von 2 Millionen Tonnen im Verhältnis zum Jahre 1939 festgestellt worden, so daß die Bedürfnisse des Landes nicht gedeckt sind.

In Kronstadt, wo das Mehl im Frühjahr besonders knapp war, wurde am Sonntag das erste Weißbrot sowie Rispel und Semmel auf den Markt gebracht, was große Freude unter der Bevölkerung hervorrief.

Kriegswitwe verübt Selbstmord.

In Großscham ist die 24 Jahre alte Kriegswitwe Anna Besea aus Zakhnash aus Gram über den Tod ihres Mannes in einem Feldbrunnen gesprungen und ertrunken.

4200 tote Bolschewiken

Berlin. (DNB) Bei dem gestern gemeldeten erfolgreichen deutschen Gegenangriff im Raum von Bjelgorod, verlor der Feind 4200 Tote, über 1600 Gefangene sowie 25 Panzer, 110 Geschütze, 112 Granatwerfer, zahlreiche andere Waffen und eine große Menge Kriegsgeräte.

Britische Terrorangriffe

Berlin. (DNB) In der vergangenen Nacht warf der Feind eine große Anzahl von Spreng- und Brandbomben auf Orte im norddeutschen Küstengebiet. Es entstanden Personenverluste. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen aus den britischen Bomberverbänden mindestens 37 Flugzeuge ab.

Deutsche Kampfflugzeuge stiegen in der Nacht zum 18. August nach Südost- und Mittelengland vor und belegten u. a. die Industriestadt Lincoln wirksam mit Bomben aller Kaliber.

Todesurteil für Taschendies

Das Kronstädter Kriegsgericht hat den bekannten Einbrecher und Taschendieb Traian Galin, der kürzlich in Sinaia verhaftet wurde, wegen zahlreicher Diebstähle, verübt in der Zeit der Verwundlung, zum Tode verurteilt.

Wie die Saat so die Ernte!
Ernteauffälle werden vermieden durch Beizung des Saatgutes mit **Ceretan**
Trocken- oder Nassbeize für alle Getreidearten!
Vom Landwirtschaftsministerium autorisiert. Verkauf durch Landwirtschaftskammern, Landw. Verkaufshallen und Fachgeschäfte.
„Bayer“
I. G. FARBENINDUSTRIE A. G., LEVERKUSEN
Generalvertretung „ROMIGEFA“ S. A. R.
PFLANZENSCHUTZABTEILUNG
BUCURESTI
Str. Brezoianu No. 62 - Telefon 3-7955

Iranischer Sicherheitsdienst in USA-Händen

Teheran (DNB) Die Regierung von Iran ernannte zum Direktor des iranischen Sicherheitsdienstes einen nord-amerikanischen Offizier. Damit liegt die Aufsicht über das gesamte Sicherheitswesen im Iran in nord-amerikanischen Händen.

Die Zeit zum Angriff auf Indien reif

Singapur (DNB) Der Vorsitzende des indischen Befreiungsausschusses, Bose, erklärte Pressevertretern, die Zeit sei reif, zum Angriff auf die Engländer in Indien. Die indische nationale Befreiungsarmee stehe zu diesem Zwecke bereit.

Eigenes USA-Ministerium für Nordafrika

New York (DNB) USA-Senatoren schlugen dem Senat vor, es möge für Nordafrika ein eigenes USA-Ministerium geschaffen werden. Dies hätte die Ausbeutung Nordafrikas zur Aufgabe.

Ungarns Kriegsminister im Führerhauptquartier

Berlin. (DNB) Der ungarische Kriegsminister Generaloberst Ludwig von Csataj, ist auf der Durchreise zum Hauptquartier in Berlin eingetroffen.

Beschädigter Flugzeugträger in Gibraltar

La Linea. (DNB) Wie die spanische Presse berichtet, laufen im Hafen von Gibraltar täglich neue Schiffe der anglo-amerikanischen Kriegs- und Handelsflotte in beschädigtem Zustand ein. Am gestrigen Tage befand sich unter den beschädigten Schiffen auch der britische Flugzeugträger „Formidable“, der im Mittelmeer torpediert wurde.

Nur Kapitulation kann Rom vom Luftterror retten

Amsterdam. (M) Der diplomatische Schriftleiter des Londoner Blattes „Daily Mail“ schreibt, die Alliierten werden fast sicher nicht einwilligen, Rom als offene Stadt zu betrachten. Höchstens in dem Falle, wenn Italien geneigt ist, über die Kapitulation zu verhandeln.

Schulmäntel und Kleider

färbt und puht das modern eingerichtete Unternehmen
Alexander Knapp, Brad
Str. Bratianu 2-4 (Minoriten Palais) Sp. Radu Nr. 10

Gestern besonders hohe Sowjetverluste

317 Sowjetpanzer abgeschossen und alle Angriffe blutig abgeschlagen

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Im Kampfgebiet von Isjum setzte der Feind seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzertruppen fort. In harten Kämpfen wurden seine Durchbruchversuche unter Abschuss zahlreicher Panzer zum Scheitern gebracht.

Auch im Raum südlich und südwestlich Bjelgorod brachen alle Sowjetangriffe blutig zusammen. 92 Sowjet-Panzer wurden vernichtet.

Bei den Angriffs- und Abwehrkämpfen in diesem Raum hat sich die 11-Panzerbrigade der 1. Front besonders ausgezeichnet.

Auch südlich und südwestlich Wjaasma, südwestlich Belyj und südwestlich des Ladoga-See scheiterten alle Durchbruchversuche in erbitterten Kämpfen.

Die Verluste des Feindes in den Kämpfen an der Ostfront waren gestern besonders hoch. Insgesamt wurden 317 Panzer vernichtet.

Roosevelt in Quebet

Man will Italien zwingen aus dem Krieg auszuspringen

Rege diplomatische Tätigkeit beim Vatikan

Stockholm. (DNB) Wie das britische Telegrafienbüro meldet, ist Präsident Roosevelt gestern erst in Quebet eingetroffen, wo er vor Beginn der britisch-amerikanisch-kanadischen Konferenz von Churchill offiziell empfangen wurde.

In Begleitung befand sich auch sein persönlicher Vertrauensmann Harry Hopkins

Das Londoner Blatt „Daily Express“ ist dahin unterrichtet, daß Roosevelt und Churchill Italien zwingen wollen, aus dem Kriege herauszuspringen und bedingungslos zu kapitulieren.

In diesem Falle würden sie erwägen, Rom selbst nicht zu besetzen, doch müß-

ten der Vatikan und das Internationale Rote Kreuz einen Ausschuß mit der Verpflichtung beider für die Neutralität Roms zu verbürgen.

Im Vatikan wird übrigens eine äußerst rege diplomatische Tätigkeit entfaltet und der italienische diplomatische Geschäftsträger erscheint dort sehr häufig.

Wie weiter aus Quebet verlautet beabsichtigt Churchill und Roosevelt das französische „Befreiungskomitee“, das sich bekanntlich in Nordafrika befindet, als rechtmäßigen Vertreter Frankreich und des französischen Volkes anzuerkennen.

USA-Gegenoffensive im Pazifik zusammengebrochen

Tokio. (DNB) Ueber die Kämpfe bei den Salomonen gibt das japanische Marineministerium bekannt, das japanischerseits schon seit einiger Zeit die Zusammenziehung starker USA-Kräfte im Raum der Salomonen beobachtet worden war, die für eine Gegenoffensive der

Amerikaner ausersehen waren. Durch den Angriff der Japaner und die erzielten Erfolge wurden diese Vorbereitungen völlig zerschlagen. Damit ist nun diese geplante Feind-Offensive und damit der Krieg im Salomonen-Raum in die zweite Phase getreten.

Nach immer keine britisch-amerikanische Stellungnahme in der Frage Roms

Rom (DNB) Zur Erklärung Roms als offene Stadt wird gemeldet, daß über den Charakter einer offenen Stadt das internationale Recht keinerlei Bestimmung inhaltet. Die Haager Konvention kennt bloß schutzlose Städte, weil als diese erbracht wurde, man noch keine Luftangriffe kannte und seither noch keine internationale Vereinbarung betreffs offener Städte getroffen wurde. Die Antwort auf die erste Anmeldung

Italiens mit Schweizerischer Vermittlung daß Rom als offene Stadt betrachtet werden möge, war die zweite Bombardierung der italienischen Hauptstadt. Darauf erklärte Italien Rom einseitig als offene Stadt.

Die Anglo-Amerikaner deuteten bisher aber nur im Hundsfunke an, sie werden diese Frage überprüfen, sich dabei aber freie Hand vorbehalten.

Der Ansteckungsgefahr durch das Eisenbahnpersonal wird vorgebeugt

(SZ) Da das Eisenbahnpersonal während der Dienstzeit in ständige Berührung mit der Bevölkerung kommt, und dadurch die Möglichkeit entsteht, daß sie ohne zu wissen zum Träger von Läusen und dadurch des Flecktyphus werden könnten, wurden jetzt strenge Vorbeug-

ungsmaßnahmen verfügt. Im Sinne dieser Maßnahmen werden die Eisenbahner, sowohl die Lokomotivführer, wie das Zugpersonal nach jeder Fahrt ein Bad nehmen und ihre Kleider vor dem Eintritt in den Schlafraum entlaust.

Mehl mit Baumrinde gemischt

Erzerum. Wie von Flüchtlingen, die aus dem Kaukasus hier eingetroffen sind, übereinstimmend berichtet wird, herrscht in den dortigen Ländern infolge rigoroser Einziehung zum Militärdienst ein katastrophaler Landarbeitermangel, der

es mit sich gebracht hat, daß die sonst längst abgeschlossenen Erntearbeiten sehr zurückgeblieben sind. Mehl werde, auch für die Rote Armee, nur mit Zusatz geriebener Baumrinde ausgeliefert.



Schlammstraßen im Osten

Was in den aufgeweichten Straßen stecken bleibt, muß herausgeschoben werden. Alle Mann packen an, um den Wagen wieder flott zu machen. (Orbis)

„Newyork Herald“ befürchtet

Nachteilige Rückwirkung auf Sowjetkampfegeist

Newyork (DNB) „Newyork Herald“ verweist in einem Aufsatz auf den außerordentlich hohen Blutzoll der Sowjets in ihrer Sommeroffensive. Das Blatt befürchtet eine schädliche Rückwirkung auf den Kampfegeist der sowjetischen Truppen.

Erhöhter Anbau in Transnistrien

(BE) Der Anbauplan in Transnistrien wurde 1943 zu 87,7% erfüllt. Die gesamte Anbaufläche ist um 32,9% größer als während der Sowjetbesetzung.

Neue Sowjet-Durchbruchversuche am Kuban-Brückenkopf erwartet.

Berlin (DNB) Die deutsche Aufklärung überwacht im Osten alle feindlichen Bewegungen an der Front, sowie hinter ihr. So konnte sie trotz aller bisherigen vergeblichen sowjetischen Durchbruchversuchen am Kuban-Brückenkopf in letzter Zeit wieder umfangreiche feindliche Bewegungen beobachten. Es ist anzunehmen, daß die Sowjets neuere Aufzuziehungen gedenken.

Die Gifte der Tiere

In letzter Zeit wurden Untersuchungen über die Gifte der Tiere angestellt. Während Schlangen, Skorpione und Bienen Driisen haben, die das flüssige Gift absondern und Kanäle, durch die das Gift Zähnen oder Stacheln zugeführt wird, benutzen andere Tiere wie etwa die Kröte ihr Gift als Schutzwanne, indem sie es auf ihrer Haut austreten lassen. Diese Gifte spielen aber in den meisten Fällen eine wichtige Rolle in den Körperfunktionen der Tiere, so der Giftpfeichel der Schlangen im Verdauungsprozess.

Außer diesen flüssigen Giften gibt es auch gasförmige. So ist das Gift des Stinktieres ein solcher Schwefel enthaltener Stoff, das Merkaptan. Ein anderes Kapitel über tierische Gifte ist die Frage der Immunität.

Es gibt Tiere, denen ein Stich oder Biß eines giftigen Tieres, an dem anderen zugrunde gehen nichts schadet. Der Wüstenfuchs, die Känguruhratte und andere Wüstenbewohner sind völlig immun gegen den Stich des Skorpions, während verwandte Tierarten, die aber in entfernten Gegenden wohnen, durch diese Gifte sterben. Die Erklärung liegt wohl darin, daß in früheren Zeiten die schwächeren Tiere am Biß des Skorpions eingingen, während ihre stärkeren Artgenossen, die einen Stich überlebten, ihre Widerstandskraft auf die Nachkommen vererbten.

Ein anderes Tier, das gegen gewisse Gifte immun ist, ist der Krebs. Manche Krebse tragen eine Art Secanemone auf dem Rücken. Diese Secanemone ist ein pflanzenartiges Tier, das die Fähigkeit besitzt, zu fressen. Wenn sie angegriffen wird, schießt sie viele winzige Stapeln ab. Diese Stapeln sind giftig und mit einer Nadel versehen, durch die das Gift in die Haut des Opfers eindringt. Kein Fisch oder Seeopel wird daher einen Krebs angreifen, der einen solchen Verteidiger auf dem Rücken hat.

Der Krebs selbst ist aber gegen das Gift der Anemone immun. Jedesmal, wenn die Anemone eine Giftwolke gegen einen Angreifer spritzt muß auch der Krebs unvermeidlich einige Giftkapseln verschlucken. Hierdurch gewöhnt er sich schließlich an das Gift, bis er immun ist.

Alle männliche und weibliche Arbeitskräfte in England mobilisiert

Stockholm (St) Das britische Arbeitsministerium hat angeordnet, daß alle Arbeiter und Arbeiterinnen, die in einem Betrieb beschäftigt sind, ihre Arbeitsstellen nur mit ministerielle Bewilligung verlassen dürfen. Auch ein Berufswechsel darf nur dann stattfinden, wenn

das Ministerium hierzu seine Bewilligung gibt.

Diese Mobilisierungsverordnung bezieht sich auf alle Arbeiter im Alter von 18 bis 64 und alle Arbeiterinnen im Alter von 18 bis 54 Jahren.

Massendurchbruchversuch bei Tsjum zerschlagen

Berlin. (DNB) Wie das DNB bekanntgibt, unternahmen die Sowjets am gestrigen Tage einen Durchbruchversuch 150 Kilometer südöstlich von Tsjum. Zu diesem Unternehmen setzten sie 11 Schützendivisionen mit starken Artillerie- und Schlachtfliegerkräften auf engstem Raum an. Trotz wiederholter Luftstürme und größter Opfer gelang es ihnen nicht auch nur an einer Stelle irgend einen Erfolg zu erzielen, überall brachen die

Angriffe an der heldenhaften Abwehr der deutschen Truppen zusammen.

Auch bei Wjazma unternahmen die Sowjets konzentrierte Ablenkungsangriffe die ebenfalls erfolglos blieben. Seit dem 5. Juli verloren die Sowjets 11.500 Panzer.

Wie das englische Blatt „Daily Mail“ in einem Artikel über die Ostfront bemerkt, hat die neue Taktik der Sowjets vollkommen versagt.

Siegreiche japanische Geleitzugschlachten

24 Kriegsschiffe, 34 Handelsschiffe und Truppentransporter mit mindestens 20.000 Mann versenkt

Tokio. (D) Das kaiserlich-japanische Hauptquartier meldet von zwei siegreichen Schlachten gegen anals-amerikanische Geleitzüge. Japanische Flieger griffen in mehreren Wellen die Geleit-

züge an und vernichteten 24 Kriegsschiffe, 34 Handelsschiffe sowie mehrere Begleitflugzeuge und Truppentransporter mit mindestens 20.000 Mann, die größtenteils ertrunken sind.

Teppiche, Militärdecken und Hüte aus Menschenhaar

In Basel (Schweiz) besteht schon seit längerer Zeit einer Landesjammelle für Menschenhaare, an welche 7000 Friseurbetriebe allmonatlich die in ihren Betrieben gesammelten Haarabfälle abliefern und welche ca. 20.000 kg. Menschenhaare bisher der Ersatzstoff-

wirtschaft zuführen konnte. Aus diesem Menschenhaar in der Schweiz werden Teppiche, Militärdecken sowie Filzhüte ausgezeichneter Qualität hergestellt. Und bei uns wird dieses wertvolle Rohmaterial immer noch weggeworfen.

Was essen die bulgarischen Soldaten?

(BE) In der deutschen Wehrmacht sind seit langem die fahrbaren Feldküchen eingeführt, die sich ausgezeichnet bewähren.

Anderer Länder, andere Sitten. Bei unserem bulgarischen Verbündeten ist nur in einigen bespannten Formationen die Feldküche eingeführt. Die meisten bulgarische Truppenteile führen „Kochkisten“ mit, das sind viereckige Metallbehälter, mit einem Fassungsvermögen von 20 bis 30 Litern. Sie stehen in leichten Metallrahmen und werden auf offenes Feuer gesetzt, das die Truppe überall entzünden kann, wo trockenes Holz vorhanden ist. Einige Steine dienen als Unterlage und die Küche ist fertig.

Die Kochkisten können mittels eines Schraubengewindes luftdicht verschlossen werden. Auf diese Weise kommt das Wasser eher zum Kochen, und die Speisen werden schneller gar.

Diese Vorrichtung ist besonders dort notwendig, wo die Truppen im Gebirge stehen, denn in den höheren Luftschichten Regionen verdunstet das Wasser schon bei einer Temperatur, die wesentlich unter dem normalen Siedepunkt von 100 Grad Celsius liegen kann. Die Speisen würden also entweder überhaupt nicht gar werden oder sie müßten stundenlang kochen, ehe sie genießbar sind. Wenn die bulgarischen Truppen Raft machen, flammen überall Feuer auf, über denen in den Kochkisten das Wasser brodelt.

Wie sieht nun die Speisekarte der bulgarischen Soldaten aus? Der bulgarische Soldat ist nicht nur sehr anspruchslos sondern auch genügsam in der Verpflegung. Hauptbestandteil seiner Nahrung bildet, wie überall auf dem Balkan, das Brot. Hat er noch Brot in der Tasche und findet frisches Quellwasser, dann ist er zufrieden. Gleichwohl werden natürlich auch bei der bulgarischen Wehrmacht drei Mahlzeiten täglich verabfolgt: Frühstück, Mittagessen, Abendbrot.

Zum Frühstück gibt es Lindenblüten-See gesüßt, dazu Brot mit Marmelade oder Weisfläse, manchmal auch Salami oder Würst. Mittag gibt es Bohnen mit Fleisch, das Nationalgericht der Bulgaren, als Eintopf. Es werden auch viel grüne Bohnen und an Feiertage Reis gekocht. Als Suppentraut werden neben Sellerie, Petersilie, Spinat und Kohl auch Sauerkraut und Brennnesseln verwendet. Junge Brennnesseln sind, richtig zubereitet, sehr schmackhaft.

Als Nachspeise erhalten die bulgarischen Soldaten geschmorten Pflaumen oder gesüßte Malakaroni. Am Abend wird in der gleichen Weise ebenfalls warm gegessen. Als Zuspeise gibt es „Halwa“ oder „Lachan“, ein Extrakt aus Zucker und geriebenen Walnüssen, der gekocht wird und dann in kalter Form von den bulgarischen Soldaten sehr geschätzt ist.

Gut und einfach ist die Verpflegung der bulgarischen Wehrmacht, das Essen ist kräftig und die bulgarischen Soldaten sehen wohlgenährt aus.

Kriegsberichterstatter Karl Stenmübedel

Schutz der Bibern im Reich

Magdeburg. Gegenwärtig gibt es nur noch wenige Biber in Deutschland und zwar in den Kreisen Wittenberg und Schweinitz sowie im anhaltischen Nachbargebiet. Das selten gewordene Feltier steht unter Naturschutz; als starker Jäger richtet er aber bedeutenden Schaden an. Um das Biberproblem durchzuberaten fand in Wittenberg eine Zusammenkunft von Forstmannern und Landwirten, in deren Gebieten besondere Schäden von Bibern auftreten. Es wurde beschlossen, durch besonders geschulte Personen Biber, in den Gebieten in denen sie großen Schaden anrichten, einzufangen

Erde

Es pocht geheim in mir ihr dumpfer Aderschlag. Sie liebt mich wie das Tier, wiegt mich in Nacht und Tag.

Ihr Köhn verhext mein Blut. Sie schmilzt ihr Wiesenhaar. Des Sommers Angst und Blut beschwingt mir das Jahr.

Sie quält mich wie das Tier, das durch die Nächte streift. Ihr Friede wohnt in mir, wenn sie die Früchte reift.

Sie hält mich mütterlich, ob ich ihr auch entschwind. Ich liebe schon für mich und bleibe doch ihr Kind.

W. Sachs



Abgeschossener Amerikaner

Bei dem Versuch, in das besetzte nordfranzösische Gebiet einzufliegen wurden kürzlich wiederum eine Anzahl schwerer englisch-nordamerikanischer Bomber von deutsche Jäger und Flak abgeschossen. Ein amerikanischer Pilot, der sich durch Fallschirmabprung retten konnte, wurde gefangenengenommen und an der Trümmerstätte seines Flugzeuges verhört. (Orbis)



Die große Abwehrschlacht im Osten

Dieses Dorf wurde heiß unkämpft. Im Dorf und im Gelände hatten die Bolschewisten in kleinen Abständen Panzer eingebaut, die als stählerne Wälle den deutschen Grenadiere den Weitermarsch versperren sollten. Die „Tiger“ brachen auch diesen Widerstand und zerschlugen die Absichten der Bolschewisten. Panzer und Besatzungen wurden vernichtet. Das Dorf ging in Flammen auf. (Orbis)

Flintenweiber sprangen mit Fallschirm ab.

Mailand. (St) Ueber Norditalien sind in den letzten Tagen mehrere feindliche Saboteure, darunter auch Frauen, von britischen Flugzeugen mit Fallschirmen abgesetzt worden. Man fand bei ihnen Sprengstoffe und falsche Lebensmittelarten.

und sie an anderen geeigneten Stellen auszusetzen. Bei den Besprechungen wurde auch die Streitfrage erörtert, ob der deutsche Biber auch Staudämme errichtet. Diese Frage mußte durch Feststellungen im Bibergebiet bejaht werden. Es wurde beispielsweise eine Stelle angegeben, wo der Biber und zwar durch Arbeit einer einzigen Nacht, den Abfluß eines großen Teiches durch einen Staudamm gesperrt und erreicht hatte, daß der Wasserspiegel sich um 75 Zentimeter hob. Er hatte den Staudamm angelegt, da der Zugang zu seiner Burg nicht mehr unter Wasser lag.

Kürze Nachrichten

Die neuen Satzungen der Volksgemeinschaften sind im Amtsblatt Nr. 190 erschienen und enthalten viele neue Bestimmungen.

Die Zahl der Toten beim Luftterror auf die Pariser Arbeiterviertel erhöhte sich auf etwa 100, doch befinden sich solche noch unter den Trümmern und verletzt wurden beiläufig 180.

Bei dem gestrigen erneuten Angriff auf Turin wurden im Süd- und Südwestteil der Stadt Brand- und Phosphorbomben abgeworfen, so daß ausgebreitete Brände entzündeten.

Auf der Linie Hermannstadt-Fogarasch zwischen den Gemeinden Frec und Macovisa wird eine Eisenbahn-Haltstelle mit dem Namen Marsa errichtet.

Zwischen Lorenburg-Larnaveni-Mediasch wurde die tägliche Autobusverbindung wieder aufgenommen. Der Autobus berührt hierbei auch Bad Baasen.

In der Temeschburger Effigfabrik ereignete sich eine Kesselexplosion durch die 2 Arbeiter getötet wurden.

Laut einer Verordnung des Ackerbauministeriums ist der aus Deutschland eingeführte Roggen, Gerste, und Hafer von der Requirierung befreit.

In der ersten Augusthälfte wurden in der Türkei 53 Typhusfälle davon allein in Istanbul 18 verzeichnet, dagegen gab es im Juli von 206 Fällen in Istanbul 81. (M)

Nachdem die Kohlenproduktion Englands Bedarf nicht deckt, wird es dort im kommenden Winter eine Kohlenkrise geben.

Die Stadtleitung von Kronstadt hat beschlossen, das alte Rathaus zu renovieren und gleichzeitig den im Jahre 1520 erbauten Turm überholen zu lassen.

Als Notar der Gemeinde Deutschantimichael wurde Gheorghe Garbarciu ernannt.

Die Bevölkerung von Portorico, das bekanntlich zu den Vereinigten Staaten gehört, forderte in einem Beschluß, der Roosevelt unterbreitet wurde, erneut die Unabhängigkeit. Washington hat zu dem Ansuchen noch keine Stellung genommen (DNB)

Die griechisch-orthodoxe Kirche der Arader Gemeinde Sentaal wird am 29. August l. J. nachmittags um 3 Uhr im Wege eines Wettbewerbes Reparaturarbeiten im Werte von 262.720 Lei vergeben.

Aus der Wohnung des Bukarester Einwohners Dr. Colteanu haben unbekannte Täter Schmuckfachen im Werte von 7 Millionen Lei gestohlen.

Die Weinartenbesitzer der Arader Gemeinde Covasna wurden für den 29. August l. J. vormittags 8 Uhr zu ihrer ordentlichen Jahres-Versammlung einberufen.

Das Arader städtische Versorgungsamt fordert sämtliche öffentlichen Institute, Spitäler, Internate, Kantinen usw. auf, sich innerhalb 3 Tagen zwecks Uebernahme von Futterbonen zur Obstverarbeitung zu melden, auf die der Zucker ihnen bei der „Kornkolind“-Gesellschaft ausgefolgt wird.

In Heltau wurde gestern die Frau Maria Petri im Alter von 87 Jahren zu Grabe getragen.

Für Betreuung von Mutter und Kind, wurden seitens der NSB im Reich bisher über 1 Milliarde RM verausgabt, was einem Viertel der Gesamteinnahme entspricht. (DNB)

Leere Wiegen auch in den USA
Stockholm. Nicht nur die Engländer beginnen über das Ausmaß ihres Geburtenrückganges besorgt zu werden, auch die Vereinigten Staaten haben die gleiche Entwicklung zu verzeichnen. Man ist dort sogar schon vom Einkindersystem auf das „Kein-Kindersystem“ übergegangen, so daß die Wiegen leer sind.

Ungeheurerer Aufwand der Alliierten auf Sizilien

Berlin. (DNB) Die planvolle und ordnungsmäßige Räumung Siziliens seitens der deutschen und italienischen Verbände wird auch in der englischen Presse vermerkt. Den Engländern ist es durch das Verhalten der Achsenstruppen nicht gelungen, diese auf Sizilien abzuschneiden.

Wie aus maßgebenden militärischen Berichten hervorgeht, standen die Achsenstruppen während der Kämpfe auf der Insel einer fünffachen feindlichen Uebermacht gegenüber. Unter den 16 feindlichen Divisionen, die in diesen Kämpfen eingesetzt worden waren, befanden sich

6 Panzer-Divisionen. Außerdem waren feindlicherseits eingesetzt 3000 Flugzeuge 6 Schlachtschiffe, 20 Kreuzer, 2 Flugzeugträger, 85 Zerstörer und Hunderte von Transportschiffen.

Wie aus englischen und amerikanischen Gefangenenausagen hervorgeht, hatten die Bestände der feindlichen Divisionen Verluste von 30 bis 35 Prozent aufzuweisen, während außerdem von den deutschen Truppen allein 400 Panzer, 63 Geschütze, 292 Flugzeuge 2 Zerstörer, 29 Landungsboote, eine Korvette und sonstiges feindliches Kriegsmaterial vernichtet wurden

Hefige Luftkämpfe in Süddeutschland

58 amerikanische „fliegende Festungen“ abgeschossen.

Berlin. (DNB) Gestern versuchten die Anglo-Amerikaner einen großen Schlag auf deutsche Fabriken in Südwest- und Süddeutschland, was ihnen jedoch nicht gelungen ist. Scheinbar unerwartet, stießen die Luftpiraten auf eine derartige Abwehr, daß viele von ihnen abdrehen mußten und ihr Heil in der

Flucht suchten. Hefige Kämpfe entwickelten sich zwischen deutschen Abwehrflugzeugen und den angreifenden Bomber in der Luft, so daß 58 von den viermotorigen, sogenannten „fliegenden Festungen“ abgeschossen wurden. Man nimmt an, daß sich ihre Zahl noch erhöhen wird.

Auf Sizilien von 15 feindlichen Divisionen 5 vollständig vernichtet

Berlin. (DNB) Die Räumung von Sizilien erfolgte in größter Ordnung, nachdem sie 14 Tage vorher planmäßig vorbereitet worden war. Trotz der vielfachen Ueberlegenheit der Anglo-Amerikaner an Mann und an Ausrüstung ist ihnen in den 6-wöchigen Kämpfen an keiner einzigen Stelle ein Durchbruch gelungen, aber auch kein einziger Eintreifungsversuch. Der Feind erhielt tag-täg-

lich Truppenverstärkungen und Nachschub von Waffen aller Art, sowie Munition, so daß 15 britisch-amerikanischen Elite-Divisionen außer italienischen Einheiten bloß 3 deutsche Panzerdivisionen, darunter die Hermann Göring-Division gegenüberstanden.

Im Laufe der Kämpfe wurden 5 feindliche Divisionen vollständig vernichtet.

Starke sowjetische Kräftegruppe eingeschlossen

Berlin. (DNB) Laut Berichten von der Ostfront, befindet sich südöstlich von Bjalgorod eine starke sowjetische Kräftegruppe von deutschen Panzerformationen eingeschlossen. Unter den eingeschlossenen Sowjetformationen befinden sich

die 52. Infanterie- und 166. Schützen-Division, die 112. und 200. Panzerbrigade sowie andere starke Truppenverbände, die alle ihrer Vernichtung entgegengehen. Von den feindlichen Panzern wurden allein am gestrigen Tage 62 abgeschossen.

Preisverzeichnis über Mehlspeisen anlegen

Bukarest. (M) Alle Unternehmungen die Mehlspeisen, Biskuits etc. herstellen haben laut Verfügung der Generalpreisbestimmungskommission ein sogenanntes Kalkulationsregister über jede Mehlspeise anzulegen in der die Preise aller zur Herstellung verwendeten Materialien an-

zuführen sind. Auf Grund dieses Verzeichnisses, das von der zuständigen Handelskammer vidiert sein muß, sind die Preisverzeichnisse für die Waren auszuhängen. Hierbei dürfen für Großlisten 10, für Detailisten 18 Prozent Gewinnspanne eingestellt werden.

Arader Sabotageurteile

Arad. Bei seinen gestrigen Verhandlungen erbrachte das hiesige Sabotagegericht nachstehende Urteile:

Wegen verbotene Transport von Mehl wurden bestraft Sojia Zuciu aus Arad mit einem Monat Lager und 500 Lei Geldstrafe sowie Joan Babes mit 6 Monat Lager und 1000 Lei Geldstrafe.

Witwe Michael Wagner und Teodor Galea, Obsthändler in Arad, wurden wegen Verkauf von Kirschen zu Spekulationspreisen zu je 6 Monat Lager verurteilt. Mit demselben Strafausmaß wurde Petru Manea aus Andrei Saguna belegt wegen Verkauf von 50 kg Weizen zum Preise von 2.500 Lei.

Lohnfestsetzung für Arbeiter in Mehlspeisefabriken

Bukarest. (M) Für Arbeiter in Mehlspeisefabriken wurden nachstehende Löhne festgesetzt: Unqualifizierte Arbeiter männlich bis 18 Jahre erhalten 30-38, weiblich 24-35 Lei je Stunde, über 18 Jahre 40-54, bezw. 32-40, Industriearbeiter männlich 44-60, weiblich 35-50, qualifizierte Arbeiter männlich 55-85 weiblich 48-75 Lei je Stunde.

Staatspension für Hans Eder

(Gdy) Der Siebenbürger Maler Hans Eder, der auch im Reich gut bekannt ist, vollendete sein 60. Lebensjahr. Der Volksgruppenführer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien ernannte Hans Eder zum Kulturwart. Der rumänische Staat anerkannte ihm eine Staatspension.

USA verloren 600.000 Mann im Pazifik

Tokio. (DNB) Laut Bericht des japanischen Hauptquartiers werden die Verluste der USA im Pazifik mit 600.000 Mann angegeben. Das ist gerade das sechsfache der bisherigen amerikanischen Angaben. Außerdem gingen 4000 amerikanische Flugzeuge mit 20.000 Mann Besatzung verloren.

Preise von Fell-Abschabfeln

Bukarest. Laut Amtsblatt vom 16. August Nr. 190 wurden die Preise für Fell-Abschabfeln wie folgt festgesetzt: nasse Abschabfeln aus Kalb Lei 3,50 getrocknete 9, von Chromleder 5,50 Lei je Kilo.

Häuser mit Telefon müssen gekennzeichnet werden

Das Luftschutzkommando gibt bekannt, daß Häuser und Wohnungen, in denen sich Telefon befindet, durch ein Täfelchen mit der Aufschrift „Telefon“ zu kennzeichnen sind.

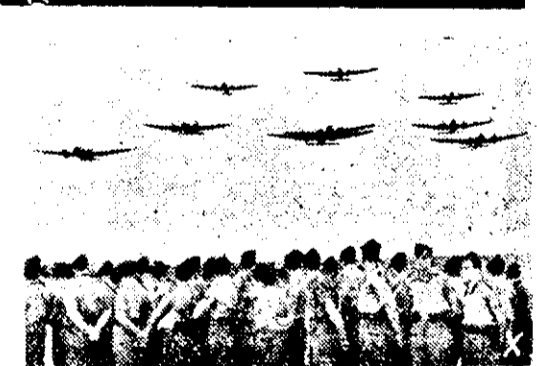
Bei den Apparaten muß ein Verzeichnis mit den Rufnummern der Polizei, Feuerwehr, Rettungsgesellschaft usw. vorhanden sein. Außerdem muß in jedem Haus ein Behälter (Faß usw.) mit Wasser vorhanden sein.

Neue Stuhlrichter

Folgende Verwaltungsbeamten, die die Stuhlrichterprüfung mit Erfolg bestanden, wurden zu Stuhlrichtern ernannt: Gemeindevorsteher Ion Taranga aus Barajasch und Gemeindevorsteher Felician Todea aus Mehadia zum Verwaltungsgeneralsinspektorat nach Temeschburg, der Gemeindevorsteher Alexander Ciuba aus Krasschowa zur Temeschburger Präfektur und der Gemeindevorsteher Ion Cosma zur Arader Präfektur.

Zucker für Kriegsinvalide, Witwen und Waisen

Arad. Das städtische Versorgungsamt teilt mit, daß die Kriegsinvaliden, Witwen u. Waisen eine Zucker-Sonderration erhalten und sich zur Uebernahme derselben, im Stadthaus Zimmer Nr. 26 melden sollen.



Im Tiefflug braut der Verband über die wartenden Männer des Bodenpersonals dahin, zum Einsatz gegen den Feind. (Orbis)

Laut Mitteilung des Arader Arbeitsinspektorsbüros dürfen die Geschäfte für männliche Bekleidung bis zum 15. September nur von 7 bis 13 Uhr offen gehalten werden.

Die aus Nadlac stammende Susanna Jaszinskeg, die von der Arader Gastwirtin Maria Strimbu Tischtücher gestohlen hatte, wurde in Untersuchungshaft gestellt.

In der Arader Gemeinde Schoborschin wurde die 4 Jahre alte Maria Barbu, die sich mit ihren Eltern beim Drusch befand, vom Treibriemen der Dreschmaschine erfaßt und an der Stelle getötet.

Alug Leichenbestattungsunternehmen
Billige Preise!
Telefon: Neuarad 20-22, Arab 14-30.

In den schwarzen Bergen

SS-Gebirgsjäger kürmen die Zentrale der montenegrinischen Banden

(H-PA) Nun ist der dritte Tag unseres überaus raschen Vorstoßes in die Berge Montenegro am Ausklingen. Ein Tag von dreien, die harten Kampf, unfägliche Strapazen, aber auch stolze Siege über die bolschewistischen Banden brachte.

Wer von den Männern der SS-Gebirgsjäger-Division hätte vorgestern im Morgenrauschen, als wir uns an den Ausläufern der schwarzen Berge bereitstellten, geahnt, daß die kommenden Stunden und Tage uns einen so schneidigen Vormarsch bringen würden. Denn das, was unsere Nahauflärer festgestellt und Gefangenenaussagen bestätigt hatten, war keineswegs günstig für uns. Der Feind hatte aus der ihm ohnehin zur Seite stehenden Landschaft eine Festung gemacht. Und doch stehen wir heute in S., haben die wie ein Fort verteidigte Bandenzentrale genommen und blicken zurück auf über vierzig Kilometer Vormarschgebiet.

Nur eine Straße war in diesem Vorstoß gegeben, und die war kurvenreich und schmal. Rechts und links dieses Passes stieß die Truppe durch das wildzerklüftete Gelände der montenegrinischen Berge vor. Kaum war eine Höhe, ein Felsgrat genommen, da stieg hinter diesem schon der nächste auf, oft nur in hochalpinen Kletterunternehmen zu bezwingen. Zahlreiche Gefechte liegen hinter uns.

Von der Bereitstellung aus schoben sich zunächst unsere Panzer vor. Rechts und links von ihnen pirschten sich die Gebirgsjäger in die Bergwelt hinein. Schon beim ersten Morgenrauschen spritzten die ersten Feuergeraden aus den Kuscheln, Felspalten und Steinwällen heraus. Der Gegner war kaum auszumachen. Das Gelände schien ein einziges, von der Natur unheimlich zusammengefügtes Mosaik. Hier eine Karst, Grünsträucher darauf, dann Steine, Millionen Steine. Und dazwischen wieder einmal eine Wiese, eine almartige Hochebene. Und die Männer in Schützenkutte auf dieser Hochfläche vorgingen, dann bekamen sie wieder mörderisches Feuer aus der an diese Art anschließende Naturfestung.

Gestern morgen wurde das unseren Panzermännern zu dumm. Sie wollten von der Straße herunter und brauchten, ihre Türme schwenkend und aus allen Ecken feuernd, in das Gelände hinein. Die Funken spritzten aus dem Fels, Steine flogen davon; die Gebirgsjäger stürzten mit Hurra im Schutze der Panzer gegen den Verteidigungswall an. Spärlich zwar, aber umso zweckmäßiger, hatte der Feind mittlere schwere Waffen eingesetzt. So wurden wir hauptsächlich vor dem Hauptangriffsziel, in dem wir jetzt stehen, mit erbittertem Widerstand empfangen. Und trotzdem sind wir den Banditen wohl zu schnell gekommen. Ihr Stützpunkt ist der beste Beweis dafür. Sie hatten wohl nicht mit dem Schneid unserer motorisierten Pionierkompanien gerechnet. Die Vormarschstraße war nahezu durch Felsblöcke vermauert. Die Pioniere haben im feindlichen MG- und Geschützfeuer die raffiniert angelegten Sperren und verheerenden Sprengungen behoben. Stets kommt nach kurzem Aufenthalt Panzer und Kradschützen weiterbrausen. Sie waren auch die ersten in S. Während die Höhe um S., die steil aufragenden Felsen und Karste, noch im Feuer der eigenen und feindlichen Waffen lagen, brauste die Kradschütze mit

einem Dutzend behender Männer durch S. durch und besetzte den Ausgang der Stadt. Die Kradschützen haben eine Stunde lang bis zum Eintreffen der ersten Kompanien ihre Stellung trotz immer neuer Gegenstöße der mit letzter Energie um ihr Leben kämpfenden Banditen gehalten.

S. ist in unserer Hand, und hinter den Höhen, die diese Stadt einschließen, tobt der

Kampf schon weiter. Die Wildnis der schwarzen Berge ist noch nicht zu Ende. Immer tiefer hinein treiben unsere SS-Gebirgsjäger die flüchtenden Banden. Die wasser- und nahrungsarme Felsen der Crna Gora werden auch den letzten Widerstand einer von London und Moskau verhetzten Horde brechen. Unsere Truppen sorgen dafür.

SS-Kriegsberichtler Fritz Busch



Fernaufflärer im Osten

Der Vorbmechaniker arbeitet an einer Film-Kassette. Da er für die gesamte optische und mechanische Ausrüstung des Flugzeuges verantwortlich ist, hat er eine schwere und umfangreiche Arbeit. (Orbis)

Warum Deutschland siegen wird

Krautau, (GP) Die Sicherung der Ernährung Deutschlands durch die von Deutschland besetzten Räume, die Schlagkraft der Deutschen Wehrmacht, die Leistungsfähigkeit der deutschen Rüstungsindustrie und die unerschütterliche Kampfmoral des deutschen Volkes auch gegenüber dem alliierten Luftterror bezeichnete der stellvertretende Reichspressechef Helmut Sündermann in einer Rede in Krautau als die Garantie für den Sieg Deutschlands in diesem Krieg.

Infolge der ungeheuren Raumgewinne werde der Krieg weit von den Grenzen geführt, mit den Deutschland aus diesen Räumen zur Verfügung stehenden Nahrungsmitteln sei die Gefahr des Hungers ausgeschaltet. Trotz der riesigen Fronten sei die deutsche Wehrmacht heute mächtiger als je zuvor, und die deutsche Rüstung könne infolge rechtzeitig getroffener Planung in ihrer gewaltigen Leistungsfähigkeit nicht beeinflusst werden.

Als bedeutendste Faktor der Siegeszuversicht bezeichnete Sündermann abschließend die Kampfmoral des deutschen Volkes. Das deutsche Volk kämpfe nicht, wie die Alliierten, für die Eroberung fremder Erdteile und für die Durchführung jüdischer Welt Herrschaftspläne, kapitalistischer oder kommunistischer Programme sondern um sein Leben und seine Zukunft.

Der alliierte Luftterror zeigte daß der Gegner erkannt hat, daß das Reich militärisch nicht zu besiegen sei. Deshalb versucht der Gegner jetzt durch seinen Luftterror eine Schwächung der deutschen Kampfmoral zu erreichen. Die Deutsche Führung verbürge aber nicht nur ein Aushalten in der gegenwärtigen Phase der Bewahrung, sondern werde auch die Parole geben, wenn die Lage der Entscheidung angebrochen sein werden.

Aus dem Bergland

Eröffnung der Komitatsausstellung in Diemrich

Sonntag den 15. August wurde in Diemrich die Ausstellung des Komitates Hunedoara feierlich eröffnet. Die gesamte Industrie des Komitates hat sich an dieser Ausstellung beteiligt und die vielen ausgestellten Erzeugnisse haben allgemeines Interesse gefunden.

Die Veranstaltung der Ausstellung ist ein Verdienst des vom Marschall Antonescu im Tagesbefehl vor der Nation ausgezeichneten Praefekten Oberst E. Dumitrescu, der keine Mühe scheute, um das Gelingen der Ausstellung sicherzustellen.

Zur Eröffnung waren Generalsekretär Ing. Julius Orbonas als Vertreter des Wirtschaftsministeriums, Generalinspekteur Hodor als Vertreter des Innenministeriums, sowie die Spitzen der Behörden und Vertreter der Industrie aus dem ganzen Komitat erschienen.

Da mit der Eröffnung der Ausstellung auch eine Besprechung der Pressevertreter verbunden war, waren bei der Eröffnungsfeier eine große Anzahl Journalisten unter der Führung des Präsidenten der rumänischen Föderation der Provinzpresse St. Bladescu aus Bukarest und des Vizepräsidenten des rumänisch-deutschen Pressevereins Ing. Franz Neuhof aus Diemrich anwesend. Das Propagandaministerium ließ sich durch Schriftleiter Ganea aus Bukarest vertreten.

Die Ausstellung bleibt bis zum 27. August geöffnet und wird zu der wirtschaftlichen Blüte dieses zweitgrößten Komitates des Landes sicher viel beitragen und als eine schöne Leistung der Heimatfront im Kriege verbucht werden können.

Soldaten der Waffen-SS grüßen...

Ihre Verwandten und Bekannten, Bräute und Mädels in der Heimat grüßen die folgenden Soldaten einer Einheit der Waffen-SS (Feldpostnummer 48.940/M):

Karl Bildner von Steinburg, Wilhelm Dovidz und Wilhelm Papp, Kronstadt, Franz Hartmann, Mediasch, Michael Vertuff und Johann Klein, Kleinschicht, Hans Weinhold, Meeburg, Alfred Drotleff, Georg Woder, Rudolf Kaufmann und Adolf Haner, Martinsberg.

Von der Ostfront grüßen aus einer rumänischen Einheit: Norbert Risch u. Gerhard Borger, Hermannstadt, Paul Groß und Stefan Schuster, Großschuern, Stefan Drotleff und Andreas Dolmer, Kirchberg, Georg Rätcher, Urwegen, Simon Albrecht, Meschen, Michael Weg-

ner, Eibesdorf, Johann Wegner, Felsenborn, Johann Gebel, Bahnbach, Thomas Zöllner, Stolzenburg, Hans Grieshaber, Reppendorf, Hans Demeter, Gergeschdorf, Simon Klöß, Raftenholz, Georg Malmer, Törnen, Johann Henning, Heltau und Michael Drajer, Schaal, Serg. L. A. Schaffarczyk, Friedrich Hahn, Martinsberg.

Seit 1917 das schwerste Jahr Brasiliens

Rio de Janeiro (DNB) Maßgebende brasilianische Persönlichkeiten erklärten, Brasilien erlebte seit 1917 noch nie so schwere Zeiten wie seit seinem Eintritt in den jetzigen Krieg.

Der Brennstoffmangel führte zu einer unerhörten Lebensmittelknappheit, zu deren Behebung keine Ausichten bestehe.

Neue Mehlvorschrift für Mühlen und Bäcker

Die Bevölkerung darf sich pro Kopf je 10 Kilo Mehl als Reserve kaufen

Bukarest (R) Laut Dekret vom gestern, welches vom Unterstaatssekretariat erlassen wurde, sind die Handels- und Bauernmühle verpflichtet bis 15. September einen Vorrat von Weizen oder dementsprechend Mehl der nach der jeweiligen Kapazität einer Vermahlung von 30 Tagen entspricht zu halten. Von diesem Vorrat müssen wenigstens 25 Prozent Weiß- oder Vollkornmehl sein.

Stadt- und Dorfbäckereien müssen ab 1. September über einen Vorrat von Weiß- und Vollkornmehl für 7 Tage sowie einer 20-prozentigen Reserve verfügen.

Getreideproduzenten die in der Stadt wohnen, können pro Person von der vorhandenen Reserve 20 kg Mehl verwenden.

Stadtbewohner sind berechtigt 10 kg Weizenmehl pro Person anzukaufen das als Reserve zu gelten hat. Der Ankauf ist in den Lebensmittelkarten vom Verkäufer vorzumerken. Für den laufenden Gebrauch wird den Stadtbewohnern in der Folge je ein kg Weizenmehl pro Kopf und Monat ausfolgt. Dies ist ebenfalls in den Lebensmittelkarten von den Verkäufern anzumerken.

Die beste Ernte seit 60 Jahren in der Türkei

Ankara. (DNB) Wie aus der türkischen Hauptstadt berichtet wird, haben die heurigen Ernteergebnisse alle Erwartungen weit übertroffen. In einigen Gegenden fiel die Ernte so reich aus, wie dies seit 60 Jahren nicht beobachtet wurde.

Handelsmühlen und Getreidehändler müssen Deklarationen einreichen!

Bukarest. (R) Laut Verfügung des Unterstaatssekretariats für Versorgung haben die Handelsmühlen und jene Getreidehändler, die mit dem Ankauf von Getreide betraut wurden, den zuständigen Präfecturen Verzeichnisse über ihre aufgestellten Einkaufsstellen und über die getätigten Einkäufe, vorzulegen. Nichtvorlage wird mit dem Entzug der Einkaufsbewilligung und im Sinne des Sabotagegesetzes bestraft.

Paraffin blockiert

Bukarest. Laut Beschluß des Versorgungsministeriums wurde mit Beginn vom 5. August das gesamte Paraffin blockiert. Der Kauf und Verkauf wurde bis auf weiteres eingestellt.

Ausnahme hievon bilden nur Fabriken die Explosivstoffe herstellen sowie Zündholzfabriken, für diese werden die entsprechenden Mengen besonders zugewiesen.

BESONDERES

Nach des Tages Wert

*) Der Bohnenkaffee ist knapp; aber das Verlangen nach einer guten Tasse Kaffee ist nicht geringer geworden. Im Gegenteil! Es ist deshalb nicht nur vernünftig, sondern auch verdienstvoll an die hochwertigen Produkte des eigenen Landes zu denken und den Gästen, bei sich bietender Gelegenheit, den gerundeten Kneipp-Malz-Kaffee oder die rasch zubereitete Carrilo-Mischung anzubieten. Beide natürlich herzhafte gewürzt mit Brand, der bekanntlich zu jedem Kaffee gehört.

Rein Volk Europas will durch Kapitulation Selbstmord begehen

Sofia. (A) In einem Artikel führt das bulgarische Blatt „Zora“ aus, daß kein Volk Europas einer Aufforderung der Alliierten zur Kapitulation Folge leisten wird, da dies gleichbedeutend mit Selbstmord wäre. In seinen Bemerkungen weist das Blatt darauf hin, daß von

den Versprechungen, die den Bulgaren seitens der Alliierten im Weltkrieg in Saloniki gegeben wurden, im Friedensvertrag von Neuilly nichts eingehalten wurde. Bulgarien war entwaflnet und machtlos und damit von den Alliierten betrogen und ausgenützt worden.

Nun sollen Sardinien und Korsika besetzt werden

Angriff von Sizilien gegen Italien auch möglich

Stockholm. (DNB) Das Londoner Blatt „News Chronicle“ schreibt zum Abschluß der Kämpfe auf Sizilien, daß nun 3 Möglichkeiten zur Fortsetzung des europäischen Krieges für die Anglo-Amerikaner bestehen. Die eine wäre die Besetzung der beiden Mittelmeer-Inseln Sardinien und Korsika, um von diesen gegen den Kontinent vorzugehen. Dies

würde nach Meinung des Blattes nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Die andere Möglichkeit aber wäre ein Angriff auf Italien von Sizilien aus, was gewiß schwerer wäre.

Die Londoner „Times“ betrachtet Sizilien als ein Sprungbrett, von dem sich in verschiedenen Richtungen Möglichkeiten ergeben.

Wegen Verlagen militärischer Erfolge — folgt Nervenkrieg

Berlin. (A) Wie aus den letzten Berichten über die Verhandlungen aus Quebec hervorgeht, wollen sich die Alliierten mit Rücksicht darauf, daß sie ihrer Ansicht nach den Krieg auf militärischen Gebiet nicht gewinnen können, auf einen politischen und Nervenkrieg einlassen. Aus den Berichten geht hervor, daß die Alliierten mehrere Spezia-

listen für den sogenannten Nervenkrieg, darunter Elmer Davis und Brenden Bracken, zur Konferenz nach Quebec kommen ließen, die die notwendigen Maßnahmen für einen solchen Krieg, von dem sich nunmehr die Alliierten einen entscheidenden Erfolg versprechen, treffen sollen.

Unsere Anekdote

Das Dienstgespräch

1915. Die Kompanie war in einem Lager hinter der Westfront, um nach langem Grabenkrieg wieder auf „Schwung“ gebracht zu werden. Der Hauptmann ruft den Feldwebel der Landwehr an: „Müller — die Kompanie fecht morgen um acht zum Ausmarsch am Lagerort!“ „Is jut, Herr Hauptmann!“ „Alles mit Gewehr, Tornister, Mantel und

Zeltbahn aufgeschmalt!“ „Is jut, Herr Hauptmann!“ „Sie, Müller, marschieren mit!“ „Is jut, Herr Hauptmann!“ „Vorher aber gewöhnen Sie sich endlich Ihre un militärische Ausdrucksweise ab!“ „Is jut, Herr Hauptmann!“

Wenn die Hühner unter Ungeziefer leiden

Hühner haben oft stark unter Ungeziefer zu leiden, was eine allgemeine Schwächung des Gesundheitszustandes und das Nachlassen der Vegetätigkeit verursacht.

Der schlimmste dieser Quälgeister ist die Vogelmilbe. Ihr Lieblingsaufenthalt sind die Unterseiten der Sitzstangen, Fugen und Ritzen. Eine Bekämpfung hat nur Erfolg durch öftmaliges Reinigen der Sitzstangen mit Karbolinum, Kreolin oder Petroleum.

Die Kalkbeine verursacht die Vogeltränmilbe. Die Beine reibt man mit grüner Seife ein oder hält sie in Seifenwasser zum Auflösen der Borke. Danach reibt man die Beine mit Kreolinöl oder einer 5-prozentigen Kreolin-

lösung ein. Petroleum ist wegen der Gefahr einer bösen Entzündung nicht zu empfehlen. Diese Kur muß nach einer Woche wiederholt werden. Sauberkeit in Stall und Auslauf unterstützt die Bekämpfung dieses lästigen Ungeziefers.

Die Federlinge, fälschlich „Läuse“ genannt, leben nicht vom Blut der Hühner, aber von den dünnen Federstrahlen der kleinen Federn. Sie sind am Hinterleib und unter den Flügeln zu finden.

Bei kleineren Hühnerbeständen staubt man die Tiere mit Schwefelblüte oder Insektenpulver ein; wo viele Hühner sind, bekämpft man sie mit flüssigem oder festen, nikotinhaltigen Ungezieferbekämpfungsmitteln, die man auf die Stangen streicht oder nagelt. Durch die Körperwärme entstehen Dämpfe, die den Hühner nicht schaden, aber das Ungeziefer töten.

Am Hals, Kopf und den Innenflächen der Flügel und Schenkel finden sich die Kopfläuse. Man bekämpft sie durch Einreiben mit Rübol und hält die verlaufene Tiere getrennt von den gesunden.

Wo die Nester recht unsauber sind, nistet sich der Floh ein, der auch zu den Ausfallern gehört. Der Floh ist häufig Ursache des Verlegens der Hühner. Am besten bekämpft man ihn durch ständige Reinigung der Nester und frische Einstreu.

Das beste Mittel, Ungeziefer von den Hühnern fernzuhalten, ist das Sauberhalten des Stalles und der Sitzstangen.

Schließlich wollen wir noch ein übriges tun und den Hühnern durch Lüften der Ställe und durch frisches Trinkwasser die heißen Sommermonate so angenehm als möglich gestalten. Sie werden es lohnen.

Deutsches Eigentum in USA unter dem Hammer

Berlin. (DNB) Wie die amerikanische Zeitung „Daily Express“ berichtet, wird das in den USA auf Kriegsdauer beschlagnahmte deutsche Vermögen veräußert. Es handelt sich um 150 deutsche Besitzungen die auf Grund der Roosevelt-Befehle unter den Hammer gelangen.

Deutscher Kampfgeist wird aller Schwierigkeiten Herr

Sofia. (DNB) Das bulgarische Regierungsblatt „Slowo“ stellt fest, daß die Kämpfe auf Sizilien der Beweis des unerschütterlichen deutschen Kampfgeistes seien. Dieser wird es auch verstehen, aller Schwierigkeiten Herr zu werden.

Das Werk der Vernunft



Ist es nicht vernünftig...

und verdienstvoll, die Produkte des eigenen Landes auf den Tisch zu bringen, wenn sie den ausländischen Erzeugnissen gleichwertig sind? Wieviel mehr noch heute, wo der Bohnenkaffee knapp, das Verlangen nach einer guten Tasse Kaffee jedoch stärker ist, denn je! Man trinkt daher den gesunden Kneipp-Malzkaffee oder die rasch zubereitete Enrico-Mischung! Und beide herzhafte gewürzt mit Franck, der bekanntlich zu jedem Kaffee gehört.



Franck-Kaffee
s. p. a.

Über 1000 deutsche Flugzeuge zerstören die Sowjetangriffe bei Isjum

Berlin. (A) Über 1000 deutsche Kampf- und Jagdflugzeuge, denen auch eine Eskadre rumänischer Flugzeuge zugezählt war, griffen die sowjetischen Stellungen und Truppenbereitschaften am gestrigen Tage bei Isjum an und zerstörten alles was sich unter ihnen zeigte.

Außerdem unternahmen Stukas und Schlachtflieger Angriffe auf die feindlichen Artilleriestellungen und Truppenbewegungen im Rücken der Sowjets und brachten diesen schwere blutige Verluste bei. Eine lange Kolonne motorisier-

ter Fahrzeuge wurde durch guttühende Bombenwürfe vollständig vernichtet.

Auch im Bereiche Hjelgorod wurden durch deutsche Flieger 8 Panzer, 100 motorisierte Fahrzeuge und 7 Batterien vernichtet.

Reisegepäck wird kontrolliert

Die Eisenbahngeneraldirektion hat ihren Organen Weisungen zur Kontrolle des Reisegepäcks und von Frachtsendungen sowie zur Beschlagnahme etwaiger Mehlsendungen erteilt.

Eisenbahnbremsen spekulierten mit Zucker

Der Temeschburger Bremsen Leodor Giurgiuman wurde in Tschakowa festgenommen, als er 26 kg Zucker zum Wucherpreis verkaufen wollte.

Abgabe von Zuchtschweinen

Allen Schweinezüchtern, die sich mit der Aufzucht von „Edelschweinen“ befassen, bringt das Landwirtschaftsministerium zur Kenntnis, daß die Viehjudikation dieses Ministeriums in Kürze eine Anzahl von Ebern und Mutterschweinen dieser Rasse aus Deutschland einführen wird.

Interessenten können bis zum 25. August bei dem Landwirtschaftsministerium entsprechende Gesuche hinterlegen, wobei sie sich verpflichten müssen bei Uebernahme den Kaufpreis zu hinterlegen.

Traktorenbesitzer zahlen keine Steuern

Die Landwirtschaftskammer gibt bekannt, daß die Traktorenbesitzer nach den Traktoren keine Steuer zu bezahlen haben, wenn sie mit diesen bloß die eigene Felder bearbeiten.

Wenn sie die Felder anderer bearbeiten, haben sie nur dann Steuer zu bezahlen, wenn diese Arbeit ihnen mehr einbringt, als die Einkünfte aus der eigenen Wirtschaft.

Wolfsplage im Kreis Klausenburg

(BZ) Im Kreis Klausenburg-Thorenburg richten Wölfe unter dem Vorwand einzelner Gemeinden großen Schaden an.

In einer einzigen Gemeinde wurden, wie die Blätter berichten, bereits über 100 Kälber und mehrere 100 Schafe von den Wölfen zerrissen.

ARO-Kino, Arad
Telefon 24-45

Heute
Der sensationelle Film des mächtigen Spionagedienstes der Sowjetunion

G. P. U.

Mit Marianne von Dietmar, Laura Solari und Willi Duabstlieg

Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr.
Sonntag vormittag 11,30 Matinee

Dynamitexplosion in einem norwegischen Tunnel

Oslo. (BZ) In der Nähe des norwegischen Ortes Rjukan ereignete sich eine große Explosion in einem Tunnel, in dem Dynamit aufbewahrt wurde.

Sieben Mann arbeiteten in dem Tunnel, als das Dynamit plötzlich mit einem Getöse explodierte, das in einem Umkreis von vielen Kilometern gehört wurde. In einer Entfernung von über einem Kilometer wurden alle Fensterscheiben zerstört. Einige Arbeiter, die vor dem Tunnel arbeiteten, wurden zu Boden geworfen und erlitten schwere Verletzungen.

Man nahm sofort die Rettungsarbeiten auf. Das Gas, das sich bei der Explosion gebildet hatte, lag dicht im Tunnel, und verschiedene Angehörige der Rettungsmannschaft wurden, obwohl sie Gasmasken trugen, gasvergiftet. Erst mit Hilfe von Sauerstoffgeräten konnte man nach etwa sechs Stunden unter den Trümmern des Tunnels so aufräumen, daß man zu den sieben Arbeitern gelangen konnte. Alle sieben waren zum gro-

ßen Erstaunen und zur Freude der Retter mit dem Leben davon gekommen und hatten keinerlei Verletzungen erlitten.

**Achtung Kaufleute
Gewerbetreibende !!
Industrielle !!**

5%-ige Verkaufs-Block

unbedruckt und perforiert Lei 25,-
bedruckt mit Kopien (klein) 70,-
dieselben groß Lei 110,-
Zugänglich Numeration

**Buchdruckerei
„Arader Zeitung“**

Arad, Pleveciplatz 2. Fernruf 1639

CORSO ARAD FILMTHEATER
Tel. 25-64
Heute um 3, 5, 7 und 9 Uhr
Die großartige Leistung der deutschen Filmtechnik
„EIFERSUCHT“
Sonntag vormittag um 11.30 Matinee
Eingiges Kino mit offenem Dach
Georg Alexander — Lucie Englisch —
Ferdinand Marian — Leni Riefenstahl
Neues Journal.

URANIA SCHLAGER-KINO, ARAD
Telefon 12-32
Heute
Eine erschütternde Episode mit den hervorragendsten Künstlern der Saison
„DAS VERLORENE PARADIES“
Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr
ANGENEHM KÜHLER SAAL
DNE-Journal

FORUM KINO, ARAD - Tel. 20-10
Heute
Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr
Ein in erotischer Gegend sich abspielende reizende Liebesgeschichte
ALDEBARAN, der Stern der Wüste
Lars Hanen — Irma Christensens wunderbare Darstellungen.
Sonntag, vormittag große Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Markenfahräder: Göricke, Puch, Bertonia u. s. w.
Deutsche Fabrikate — Große Auswahl — Billige Preise.
„MECATON“ GH. CIACIS & Co ARAD, Bulev. Reg. Ferdinand 27

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 8 Lei, fettgedruckt 8 Lei (Schwabe Anzeiger (15 Wörter) 60 Lei. Für Stellenanzeigen 3 Lei pro Wort (mindestens 40 Lei). Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachlaß. Kennwortauschlag 30 Lei. RL Anzeigen sind vorauszubehalten und werden telegrafisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Das Kaffeehaus beim Hotel „Weißen Kreuz“ ist zu vermieten. Näheres bei der Direktion des Hotels

Suche eine 2-Zimmerwohnung oder eine Gas-Combination. Adressen unter No. 11 in der Verwaltung des Blattes.

Göhner-Affordeon, 24 Bässe, neu zu verkaufen. Sebastian Andree, Kaufmann, Arad, Pleveci-Platz 3

Lehrling oder Schmiedegesell findet Aufnahme bei Stefan Lambert, Schmiedemeister Neuarad, Länggasse 35.

Kellnermeister oder einen zu Kellnerarbeiten bereitenden, leitenden Kellnerarbeiter sucht die Firma „Bimol“, Arad Episcopieite 10.

Eine Weinpumpe und ein Weinfilter-Apparat zu verkaufen bei der Firma „Bimol“, Arad, Episcopieite 10.

Gutgehende Mechaniker- und Schlosserwerkstätte mit elektrisch betriebenen Maschinen, eine neue Drehbank und ein Schweißapparat samt Material und 4 Lehrlingen an verkehrsfreier Stelle, sowie eine Geschäftseinrichtung krankheitsfallig zu verkaufen. Adresse: Mechanica de Precizie si motoare, Lipova, Reg. Ferdinand-Strasse 32.

Ehrlicher deutscher Knabe wird als Lehrling aufgenommen bei Josef Weder, Fleischhauer und Würstler, Neuarad, Hauptgasse

Weinfässer, 6-700 Liter groß, circa 30 Stk. gebraucht in gutem Zustande zu verkaufen. Grabner, Arad, Pleveci-Platz 1.

Eine ganz neue Bandsäge samt eingebautem Motor zu verkaufen. Ludwig Geis, Bauernmühle, Siegmundhausen.

Obermüller sucht große Bauernmühle in der Nähe von Arad. Adresse bei Neclama, Annonzenbüro, Arad, Eminescugasse 4

Bauholzmateriale aus Weißbuchenholz zu verkaufen. Länge 5-15 Meter Stärke circa 30 cm. Witwe Ilie Cornea, Turmu.

Schulkinder finden Aufnahme für Hof- und Quartier in deutscher Familie. Arad, Daul. Elisabeta 41. Ap. 5.

12 Bienen zu verkaufen. Witwe Elisabeth Philipp, Kreuzgärten (Rom. Arad)

Zwei Lehrlinge werden in der Buchdruckerei unseres Verlages aufgenommen.

Abfallpapier und -karton zum Feueranzünden ist wieder zu haben in der Druckerei „Arader Zeitung“, Arad.

Deckfähiger Eber, Yorkshire und Edelschwein gekreuzt, zu verkaufen bei Anton Pfeifer AG, Schöndorf. (Rom. Arad)

„Die Frau hinter der gläsernen Wand“

(60. Fortsetzung.)
Die alte Dame macht große Augen. „Aber erlauben Sie mal“, ruft sie empört, „da würde ich mich einfach ausweisen, und dann würde man mich gehen lassen.“
Ilse Dannow schüttelt den Kopf. „Vielleicht — vielleicht aber auch nicht. Vielleicht haben Sie den Ermordeten einmal früher gekannt. Sie haben einmal Streit oder Mergel mit ihm gehabt oder sonst dergleichen. Man würde Sie verdächtigen.“
Die alte Dame machte eine ärgerliche Handbewegung.
„Aber, mein liebes Fräulein, ein Verdacht ist doch noch kein Beweis. Das könnte mir doch nicht das geringste schaden, wenn ich unschuldig wäre —“
„Und warum soll ein solcher Verdacht Fräulein Dannow schaden? So schaden, daß sie Herrn Heinz Kenken nicht heiraten kann? Nur etwa weil Sie eine Schau-

spielerin ist?“
Ilse Dannows Gegenüber wird sichtlich verlegen.
„So habe ich das noch nicht gesehen. Wir wollen das Kind doch nicht mit dem Bade ausschütten. Die Kenkens sind nicht so hochmütig und zeitabgewandt, daß sie sich an dem Beruf des Fräulein Dannow stoßen könnten. Sehen Sie, mein liebes Fräulein, Frau Konstanze Kenken ist es schließlich auch nicht an der Wiege gegangen worden, daß sie einmal in die Kenken-Werke hineinheiratet würde, — nein, wahrhaftig nicht. Sie hat genug in ihrem Leben als Frau gearbeitet — aber, mein Fräulein, sie ist auch Mutter. Und jede Mutter bangt um ihren Sohn, wenn da plötzlich ein fremdes Mädchen kommt und ihr sein Herz fortnehmen will.“
So schlicht und herzlich, so ganz aus einem echten warmen Gefühl heraus hat die alte Dame gesprochen, daß alle Härte und Strenge aus ihm Anblick und aus ihrer Stimme geschwunden sind.
Ilse Dannow fühlt sich im eigenen Herzen davon seltsam angeführt.

„Ich glaube nicht“, sagt sie bewegt, „daß es die Absicht meiner Freundin ist, ihren Verlobten seinen Eltern zu entfremden. Sie selbst hat die Eltern früh verloren — es ist ihr sehnlichster Wunsch, den Mann glücklich zu machen, den sie liebt. Und „wie kann sie das, wenn ihm sein Elternhaus verloren geht?“
Unsicher sieht die alte Dame das junge Mädchen an.
„Wenn sie das vermeiden will, warum hat sie ihn dann zur Verlobung gedrängt wider den Willen seiner Eltern?“
Ilse Dannow schüttelt den Kopf.
„Sie hat ihn nicht gedrängt. Sie hätte warten können, bis die wirren und unfurchbaren Ereignissen dieser Tage ihre Lösung gefunden haben. Sie hätte gewartet bis die Eltern ihres Verlobten sie kennen lernen wollten, sie hätte gern den Segen der Mutter Heinz Kenkens empfangen — — —“
„Und warum hat sie nicht gewartet?“ fragt die alte Dame still. „War er wirklich so unwiderstehlich — dieser Heinz Kenken?“
Ein kleines leuchtendes Lächeln ist um

ihren Mund. Auch Ilse Dannow muß lächeln.
„Unwiderstehlich?“ wiederholte sie langsam und senkt den Blick. „Es klingt ein wenig abgebraucht und äußerlich dieses Wort. Es schmeckt nach dem unwiderstehlichen Schwermetall. So ist Heinz Kenken nicht. Aber wenn Sie die Unwiderstehlichkeit eines ritterlichen Herzens meinen, die Unwiderstehlichkeit eines Mannes, der sich, mag kommen, was da will, an die Seite einer Frau stellt, — ja, dann war das Wort richtig gewählt. Denn hat Fräulein Dannow allerdings nicht widerstehen können —“
In der kleinen Nische der Frühstücksstube des „Hotels Stadt Hamburg“ ist es still geworden. Jede der beiden Frauen scheint mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt. Keine von ihnen hat bemerkt, wie der, von dem sie eben sprachen, den Raum betreten hat. Heinz Kenken überfliegt mit einem einzigen Blick die Anwesenden. Dann malt sich ein Ausdruck höchsten Erstaunens auf seinem jungen Gesicht.
(Fortsetzung folgt.)